

Unterwandern jetzt Miesmacher die Optimisten?

Von Iris Baars-Werner

Reinhold Würth ist ein Freund klarer Worte. Der Schraubenfabrikant und Umsatzmilliardär, Vorsitzender der „Bürgerinitiative pro Region Heilbronn-Franken“, macht keinen Hehl aus seiner Abneigung gegen das Ansinnen einer anderen Bürgerinitiative Mitglied von „pro Region“ zu werden. Da man „dezidiert keine Miesmacher und Negativisten“ in den eigenen Reihen wolle, sieht Würth Schwierigkeiten, dem Verein zur Erhaltung des Aspenlochs die Aufnahme in Aussicht zu stellen.

Kein Wunder. Der in der Hauptsache im Norden und Nordosten des Landkreises Heilbronn agierende Verein ist eine Bürgerinitiative, die sich gegen den Bau des Regionalflugplatzes im Waldgebiet „Aspenloch“ zwischen Neuenstadt und Oedheim ausspricht. Dass Würth seinerseits Flugplätze aber als notwendigen Teil der Infrastruktur ansieht, das versteht sich bei dem Herrn über eine ansehnliche Flotte von Geschäftsflugzeugen, Nutzer und Förderer von Regionalflugplätzen wie Schwäbisch Hall oder Niederstetten von selbst.

Auf den harschen Brief aus der Künzelsauer Firmenzentrale angesprochen, möchte der in Oedheim ansässige Verein zunächst gar nicht, dann erst Stellung nehmen, wenn „pro Region“ die Entscheidung gefällt hat. Das Beitrittsansinnen aber begründet „Aspenloch“-Sprecher Werner Wally, seines Zeichens CDU-Kommunalpolitiker aus Bad Friedrichshall. „Mit unserem Beitritt wollen wir dokumentieren, dass wir ein Stück Vielfalt dieser Region repräsentieren.“ Man sei nicht nur gegen etwas – „den Bau eines Regionalflugplatzes an dieser Stelle“. Man sei vielmehr für etwas: „Für die Bürger dieser Region – immerhin vertreten wir 10 000 Menschen – für den Erhalt eines wertvollen Grüngeländes, für ökologische Vielfalt, für Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.“ So habe man einen Waldtag organisiert, Begehungen und Vorträge.

Mit all diesen Aktivitäten fühlt sich der Aspenloch-Verein, dem auch die ganze Gemeinde Oedheim angehört, bestens zu „pro Region“ passend: In seiner Präambel definiert sich dieser Club als „Marktplatz des Gedankenaustauschs und der Diskussion.“ Als Zweck der Initiative werden „ökologische Aktivitäten“ ebenso genannt wie die Förderung von Toleranz. Und ein Blick in den gerade entstehenden Werbefilm beweist: Intakte Landschaften, idyllische Flusstäler und bewaldete Anhöhen sind einige der Pfunde, mit den die „Bürgerinitiative pro Region Heilbronn-Franken“ werbend wuchert.

Die Idee für den „Zusammenschluss engagierter Menschen, die sich für die Belange der Region einsetzen“, wurde im Mai 1996 bei einem „Stimme-Forum unter der Pyramide“ in Heilbronn geboren. Das Thema: „Wettstreit der Regionen.“ IG Metall-Bevollmächtigter Frank Stroh machte sich damals auf die Suche nach Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kultur, Verwaltung und Politik. Mit Reinhold Würth fand er einen einflussreichen Verbündeten. Nach der Gründung im September 1997 ist der Mitgliederstand nun bei 58 angelangt.

Gründungsvater Frank Stroh hat übrigens wenig Probleme mit dem Wunsch der Flugplatzgegner und Aspenloch-Befürworter. Sie selbst fühlen sich von dem IG Metall-Funktionär und Vereinsgründer geradezu ermuntert, sich bei „pro Region“ einzubringen. „Wer für die Entwicklung dieser Region ist, soll Mitglied werden“, erklärt Stroh auf Anfrage. Er sieht zwar auch den „möglichen Zwiespalt.“ Doch er ist zuversichtlich, dass die Mehrheiten Lobbyismus für eine einseitige Zielsetzung verhindern. Da ist Stroh gelassener als Würth. Der will intensiv überlegen, ob der „Zusammenschluss der Optimisten eine Unterwanderung durch Andersdenkende gutheißen“ kann.